

sichert werden. Die EU finanziert anteilmäßig Maßnahmen zur Flächensicherung (z.B. im Rahmen des Vertragsnaturschutzes), die Ausarbeitung und Umsetzung von Managementplänen bzw. die unmittelbar dafür notwendige wissenschaftliche Begleitforschung.

LANIUS kann hier besonders den letzten Punkt abdecken, da jahrelange Kenntnis der relevanten Gebiete und Beobachtungsdaten zur Verfügung stehen.

So liegen / lagen uns Kooperationsangebote verschiedener Institutionen, wie ÖGNU, BirdLife und ÖKO-Kreis Waldviertel vor. Mögliche Zielgebiete sind die Wachau, das Pielachtal oder ausgewählte Natura 2000-Gebiete in Niederösterreich.

Generell sind wir gerne zu derlei Kooperationen bereit und sehen darin eine Möglichkeit unsere Naturschutzarbeit effektiver zu gestalten.

Dr. Andreas Wenger

Veranstaltungstermine

Informationen über ÖPUL (95, 98, 2000)

Samstag, 3. Juli 1999, 16.00 Uhr,
3100 St. Pölten-Waitzendorf, Goldegger
Str. 114, Hotel Seeland
(gemeinsam mit dem NÖNB)

Als Referent wird Herr Kurt MALICEK (NÖ Naturschutzabteilung) Informationen über ÖPUL (Einreichung, Formulare, Begutachtung u.a.) geben und für Ihre diesbezüglichen Anfragen zur Verfügung stehen. Ein wichtiger Termin vor der Sommerpause!

Pflegeeinsatz im Siebenbründl

In bewährter Zusammenarbeit mit dem NÖNB findet am Samstag, den 31. Juli 1999, 8.00 Uhr wieder ein Pflegeeinsatz im ND „Siebenbründl“ in St. Pölten statt. Der Treffpunkt ist vor Ort. Nähere Informationen können bei DI Ingrid LEUTGEB-BORN (Magistrat St. Pölten, Tel. 02742/333/3304) eingeholt werden. Wir freuen uns über rege Beteiligung.

Brutbestandserhebung der Uferschwalbe in Österreich 1999

Die Uferschwalbe brütet in Kolonien in selbstgegrabenen Röhren in Sand- oder Lehmwänden. Ursprünglich in steilen Abbruchwänden von Flüssen beheimatet, besiedelt sie aber heutzutage fast ausschließlich vom Menschen geschaffene Sekundärlebensräume wie Schotter- und Sandgruben.

Die Schwerpunkte ihrer österreichischen Verbreitung liegen im Donauraum Nieder- und Oberösterreichs, im Wiener Becken sowie im nördlichen Burgenland. Unser Wissen über die derzeitige Bestandsituation ist aber in vielen Gebieten gering. BirdLife Österreich plant daher für 1999 eine österreichweite Brutbestands-Erfassung der Art, als ersten Schritt zu einem längerfristigen Monitoringprogramm.

Falls Sie an einer Mitarbeit interessiert sind, bitten wir um **umgehende** Rückmeldung an das BirdLife Büro in Wien (Michael Dvorak, Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien, Tel: 01/5234651, Fax: 01/5247040). Sie bekommen dann Kartenkopien ihres Untersuchungsgebietes sowie die notwendige Zahl an Erhebungsbögen und eine genaue Anleitung zugesandt. Im Mostviertel und Donautal harren noch zahlreiche Kolonien einer Bearbeitung. Ab Mitte Juni sollten alle vorhandenen potentiellen Brutmöglichkeiten (vorwiegend Schotter- und Sandgruben) für die Uferschwalbe aufgesucht werden. Wenn ein Standort von Uferschwalben besetzt ist, genügt eine einzige Zählung zur Erfassung - Zeitpunkt und Methode der Zählung hängen dabei von der Koloniegröße ab.

Falls Ihnen die Bearbeitung eines eigenen Untersuchungsgebiets nicht möglich ist, möchten wir Sie trotzdem bitten, 1999 bei Ihren Exkursionen besonders auf Uferschwalben-Kolonien zu achten und uns diese zu melden. Verwenden Sie dazu bitte den vorgesehenen Erhebungsbogen oder einen normalen Meldezettel (bitte Anfordern).

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Michael Dvorak (BirdLife Österreich)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [08_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Dvorak Michael

Artikel/Article: [Brutbestandserhebung der Uferschwalbe in Österreich 1999. 4](#)